

Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 17. Montag, den 28. Februar 1825.

Berlin, vom 23. Februar.

Seine Majestät der König haben den vormaligen Minister-Residenten, Legationsrätthen von Mettingh und Varnhagen von Ense, den Charakter als Geheim-Regationsrätthe beizulegen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchsteigehändig zu vollziehen geruher.

Die Könige Majestät haben den bei dem Direktor des Potsdamer großen Militair-Waisenhauses stehenden Geheimen expedirenden Sekretair und Kalkulator, Kriegs-Kommissair Konewka, zum Rechnungs-rath zu ernennen und die Bestallung Höchstehändig zu vollziehen geruher.

Aus den Maingegenden, vom 19. Februar.

Ein Stuttgarter Blatt, spricht von einem Verein zwischen Baiern, Würtemberg, Baden, dem Großherzogthum Hessen und Nassau, zum freien Verlehr innerhalb der Grenzen dieser Staaten. Rheinbaiern und Rheinhessen sind in diesen Verein aufgenommen; und so würde ein schönes gegeneines Land mit einer Bevölkerung von beinahe 7 Millionen Menschen, Mittel und Wege zum Abgabe ihrer Erzeugnisse darbieten und einen ziemlich großen Markt finden. Es heißt, die Uebereinkunft solle in einem Congresse der Abgeordneten der angeführten Staaten, der sich zu Stuttgart versammeln wird, beraten und abgeschlossen werden. Die erste wohlthätige Folge davon wäre, daß die Zolllinien zwischen den verschiedenen Ländern, die den Verein bilden, aufgehoben und an die Grenze verlegt würden.

Aus den Niederlanden, vom 18. Februar.

Herr van Brienen van de Groetlinde, Mitglied der ersten Kammer der Generalstaaten, hat zu der in Amsterdam eröffneten Subscription für die Opfer der Ueberschwemmungen hunderttausend Gulden beigetragen. Die Armenkolonien haben zum Glück keinen Schaden genommen. Auch hat man mit Zufrieden-

heit bemerkt, daß das Mauerwerk an der Schleuse Muidere-Jeessluis, welches vor 13 Jahren mit dem künstlichen Amsterdamer Mörstel reparirt worden, weder von dem Sturm, noch von der Fluth das mindeste gelitten hat.

Paris, vom 15. Februar.

Nachdem sich in der Sitzung der Pairskammer vomritten der Herzog von Broglie entschieden gegen das in Vorschlag gebrachte Gesetz zur Bestrafung der Kirchen-Entheiligung u. erklärt hatte, trat der Großsiegelbewahrer auf und versuchte die bis dahin vorgebrachten Einwürfe folgendermaßen zu beseitigen. Einfache Kirchenschändung sey allerdings ein seltenes Vergehen, deswegen aber dürfe man das dagegen in Antrag gebrachte Gesetz nicht unnütz nennen. Man solle nicht bloß die Nothwendigkeit zur Unterdrückung des Vergehens erwägen, sondern auch noch andere Rücksichten, moralische, politische und die öffentliche Meinung. Die Gesetze müssen den religiösen Charakter, der ihnen gefehlt hat, wieder erhalten. Die feierliche Huldigung der Religion, absehen des Gesetzgebers, sei für die Völker eine große und wichtige Lehre. Beide Kammern, die Departementalconsults und die Gerichtshöfe verlangen ein Gesetz gegen Sacriliegium. Die einfache ohne Öffentlichkeit begonnene Kirchenschändung sei allerdings eine Sünde, deren Bestrafung nur Gott anheimfalle; aber die öffentliche ein Angriff auf die Gesellschaft. Wollte man die Lehre, aufstellen, daß der Ungläubige kein Sacriliegium begehen könne, oder vielmehr, daß die von ihm verübte Kircheneheiligung nicht straffällig sei, so werde auch der Mörder zu sagen ermächtigt seyn, daß ihn unser Gott, unsere Gesetze und unser König nichts angehn. Derjenige aber, der unter dem Schutz der Gesetze in einer bürgerlichen Gesellschaft leben wolle, müsse sich auch den Bedingungen, unter denen solcher Schutz bewilligt wird, unterziehen. Der

Bedner berief sich hierauf auf das Beispiel von Egypten, Athen und Rom, wo Sacrilgium, Meineid, Gotteslästerung mit den härtesten Strafen belegt wurden, und die härteste Strafe des Franz. Gesetzbuches müsse schon deshalb darauf gesetzt werden, weil die Menge nur nach dem Grade der Strafe die Schändlichkeit des Verbrechen zu messen pflegt. Hierauf erhob sich der Graf von Bastard und zeigte, in welchen Widersprüche man gerathe, indem man das Sacrilgium nur bestrafe, weil es ein Angriff auf die Gesellschaft sey, und die Strafe dennoch nach dem Maaßstabe der Sünde gegen Gott einrichte. Es sey kein Ruhm für einen Gesetzgeber, alle mögliche Fälle der menschlichen Verderbtheit in seinem Strafgesetzbuch zu berücksichtigen. Seit 25 Jahren, und zumal seit der Wiederherstellung der Bourbons, habe kein einziger Fall sich ereignet, den man Kirchenschändung nennen könne. Es sei daher anzupfehlen, über diesen Punkt dasselbe Stillschweigen zu beobachten, welches die Gesetze des Solon über den Watermord beobachtet haben. Aber einige Geister, mehr religiös als weltlich, möchten die Regierung der Gesellschaft gern ausschließend den Gesetzen der Religion unterwerfen, indem sie von deren Wohlthaten erfüllt sind, und nun die Größe des Verbrechen nach der Größe des göttlichen Wesens abmessen. Während der Mörder mit der bloßen Todesstrafe belegt wird, will man eine Verleumdung gegen die Gesellschaft mit Tod und Verstümmelung verpönnen? Wer werde mit einerlei Abscheu zwei Verbrecher nach dem Nichtplatz führen, von denen der eine seinen Vater ermordet und der andere, nach einer durchzechten Nacht, die Hostien geschändet? Das größte Verbrechen in theologischer Rücksicht bleibe in der bürgerlichen Ordnung nicht als ein Angriff auf die öffentliche Ruhe. Der Ausdruck Sacrilgium, der in den frühern Gesetzen nur ein einziges Mal vorkomme, sei unbestimmt, und überdies müsse man Gotteslästerung und Entweihung der Religion in Schriften noch weit härter bestrafen. Ist aber ein Libell auch Sacrilgium? Man werde zuletzt die Grenzen nicht mehr wissen. Eine allzu große Strenge sey nutzlos, indem sie die Geschwornen abhalte, das Schuldig auszusprechen. Er sey übrigens gegen alle scheußliche Verstümmelung überhaupt. Vormals habe man Ketzerei als ein Vergehen bestrafte, jetzt falle dies weg, und in desto schreienderm Miß-Verhältniße stünden nun die vorgeschlagenen Strafen sammt der ganzen Aufstellung des Sacrilgiums. Man möge lieber die Schändung der geweihten Hostien mit Deportation, und die der heiligen Gefäße mit Einsperrung ins Tollhaus bestrafen. Seine Rede wurde zum Druck verordnet.

Die Herren Duvrard, Rollac und andere sind Sonnabend festgenommen worden. Vorgeföhren hat man Herrn Duvrards Papiere versiegelt und ihn selbst aus dem Gefängniß von St. Pelagie (wo er Schulden halber saß) herausgebracht.

Am 4ten, an dem Tage des fürchterlichen Sturms, erhob sich die Fluth an der Küste von Calais zu einer Höhe, wie man sie seit 25 Jahren nicht erlebt hatte. Die Einwohner ergriffen die Flucht. In Calais stand das Meerwasser in den Straßen; in Boulogne führte die Fluth Kanonen aus dem Castell Chaillon fort, und verursachte in der schönen Badeanstalt großen Schaden.

Gen. Pierre Boyer, der mit mehreren Franz. Offizieren nach Egypten gegangen ist, um die Truppen des Pascha's auf Europäische Weise zu organisiren, war früher Statthalter auf St. Domingo, wo man ihm den Namen Pierre le Cruel gab. Der Antrag nach Egypten zu gehen, ward ihm durch den Gen. Belliard und er correspondirt, wie man vernimmt, mit dem Präsidenten des Conseils. Er wurde in Egypten wohl aufgenommen, nahm dort wie alle seine Gefährten den Turban und ist gegenwärtig Kriegsminister des Pascha's. Seine Unternehmung hat übrigens auch Handelszwecke, und es heißt, es werde dort ein mächtiges, durch mehrere der ersten hiesigen Häuser unterstütztes Haus errichtet werden, um die Concurrenz mit den Englischen zu halten, wobei die Wako-Baumwolle hauptsächlich ins Auge gefaßt wird. Der Prozeß des Papavoine, der vorgestern an der Conciergerie gebracht wurde, wird den 24sten d. M. vor dem Geschwornengericht seinen Anfang nehmen.

Paris, vom 17. Februar.

Am 14ten ist der Deputirtenkammer ein Gesetz vorschlag mitgetheilt worden, dessen Vertheidigung dem Staatsrath Baron Cuvier aufgetragen ist. Es sollen nemlich zwanzig Schulen vom zweiten Range zur Bildung von Gesundheits-Beamten, Apothekern der zweiten Klasse und Hebammen, in den Hauptstädten des Königreichs errichtet, und die seit 22 Jahren zur Prüfung derer, welche Apotheker zu werden wollen, bestehenden Journ's aufgelöst werden. In jedem Departement soll ein aus dem Präfect, dem Maire des Hauptorts, einigen Aerzten und Apothekern erster Klasse bestehender Aufsichtsrath gebildet werden, der nachlässigen Aerzten u. dergleichen geben und deren Vergehungen den Gerichtshöfen anzeigen soll. Auch liegt demselben die Besichtigung der Apotheken, Kräuterniederlagen u. ob. Jede zu dem ärztlichen Gewerbe gehörige Person, die zu einer entsetzlichen Strafe verurtheilt wird, verliert das Recht zur fernern Praxis. Die bestehenden Gesetze in Betreff der Mineralwasser, sollen auch auf die Anstalten der künstlichen Mineralwasser, Duschbäder u. dgl. ihre Anwendung haben.

Als vor einigen Tagen in der zweiten Kammer eine Bittschrift zur Sprache kam, in der man gegen das Gesetz, welches breite Radfelle vorschreibt, wegen Armuth der Bauern, Einsprache einlegte, ließ sich Hr. Fouquerand folgendermaßen vernehmen: „Die Gemeinde, welche von der Nothwendigkeit, sich Karren und Wagen mit breiten Felgen anzuschaffen, befreit zu seyn wünscht, ist leider nicht die einzige, die dieser Befreiung entgegenzusetzen; denn, wiewohl man uns häufig von dem blühenden Zustande Frankreichs unterhält, so ist es nichts destoweniger ausgemacht, daß dieser nicht so blühend ist, als man ihn uns ankündigt.“ (Hier riefen V. Konstant und Andere: „Und das Capital von 1000 Millionen Franken!“) „Dies hat nichts mit dem Entschädigungsgesetz gemein. Ich will mich bei dieser örtlichen Angelegenheit nicht mit einer wichtigen Sache befassen, über welche die Discussion demnächst (heute Nachmittag nemlich) beginnen wird. Ich sagte, daß die Lage des Landmanns im Ganzen genommen nicht so glänzend ist, als man es hier verkündigt. Meine Collegen,

die, gleich mir, von Zeit zu Zeit die Dörfer besuchen, wissen wozan sie sich in dieser Hinsicht zu halten haben. (Hr. Westädler: „das ist Wahrheit.“) Man weiß, daß der Preis der Lebensmittel, namentlich des Korns, den meisten Landbauern die Ausgabe für breiträndige Käber unmöglich macht.“ Die Kammer genehmigte, daß diese Bittschrift dem Minister des Innern überwiesen werde. Ein Gleiches ward über die Petition des Ludwigsritters Boissier verfügt, in welcher darauf angetragen wird, daß dem verstorbenen Prinzen von Bourbon-Condé, General der nach Deutschland ausgewanderten Franzosen, ein Denkmal errichtet werde. Aber über den Vorschlag eines gewissen Corat in Liffour, zur Wiedereinführung mehrerer abgeschafften kirchlichen Festtage, ward zur Tagesordnung geschritten.

Barcelona, vom 2. Februar.

Der Prozeß derjenigen, welchen man Schuld giebt, als hätten sie unter der Verfassungszeit den Bischof von Bich verurtheilt und hinrichten lassen, wird hier jetzt aufs eifrigste instruiert und dieser Tage wurde hier einer der berühmtesten Procuratoren eingesetzt, weil er geweigert haben soll, der Defensor jenes Prälaten zu werden, auch wurden gestern durch öffentlichen Anschlag die Generale Mina, Rota, Molans und Butron nebst mehreren hohen Militärbeamten damaliger Zeit geladen, sich in die hiesigen Gefängnisse zu stellen.

Die große Dürre bedroht uns mit der furchtbaren Heißel der Hungersnoth und hat schon viele Brustkrankheiten von sehr beunruhigender Art erzeugt. Man erwartet die Einstellung der Carnevals-Ergötzlichkeiten, Schließung der Theater und die Anordnung öffentlicher Gebete.

* * *

Zur Unterstützung der durch die neuesten Ueberfluthungen nothleidenden Bewohner der Rhein-Niederungen im Regierungsbezirk Düsseldorf, sind an milden Beiträgen eingegangen:

I. Bei der Regierungs-Haupt-Kasse hieselbst:

- 1) mit dem Zeichen G. R. S. 30 Rtlr., 2) von einem Ungenannten 2 Rtlr., 3) von dem Hrn. Regierungsrath Hamann 2 Rtlr., 4) von dem Herrn Kriegsrath Graaf 2 Rtlr., 5) von dem Magistrat zu Greiffenhagen 19 Rtlr. 20 Sgr., 6) von dem Magistrat zu Bahn 4 Rtlr. 15 Sgr., 7) von dem Magistrat zu Fiddichow 6 Rtlr. 1 Sgr. 6 Pf., 8) von dem Magistrat zu Pencun 3 Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf., 9) von dem Magistrat zu Wesedom 5 Rtlr. 16 Sgr., 10) von dem Magistrat zu Garz 14 Rtlr. 8 Pf., 11) von dem Prediger Matthias zu Hohenmocker incl. 10 Rtlr. Gold, 21 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf., 12) von der Anclamischen Kreisasse 44 Rtlr., 13) von dem Landrath v. Kameke zu Naugard 5 Rtlr. 21 Sgr. 10 Pf.

II. Bei der Regierungs-Haupt-Kasse zu Cöslin:

- 14) von dem Prediger Fischer in Callies 18 Rtlr. 8 Pf., 15) von dem Regierungsrath Limme 6 Rtlr., 16) von dem Magistrat in Kagebuhr 2 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf., 17) von dem Magistrat in Colberg 133 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf., 18) von dem Magistrat zu Tempel-

burg 12 Rtlr. 11 Sgr. 7 Pf., 19) von dem Magistrat in Bessigard 31 Rtlr. 1 Sgr. 5 Pf., 20) vom dem Magistrat in Falkenburg 1 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf., 21) von dem Domainen-Intendanturamte Draheim 9 Rtlr. 19 Sgr.

III. Directe nach Düsseldorf befordert:

22) von dem Magistrat zu Treptow a. d. Rega 32 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf. und 21 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Ueberhaupt sind hiernach an den Central-Hülfsverein zu Düsseldorf, incl. 10 Rtl. Gold, 429 Rtlr. 1 Sgr. 2 Pf. abgesandt. — Zur fernern Annahme von Beiträgen sind die Hauptklassen jederzeit bereit. Siertin, am 26ten Februar 1825.

Der Königl. wirkliche Geheimerath und Ober-Präsident von Pommern.

S 4 f.

Ankündigung einer Ausgabe

Luthers Werken,

in einer das Bedürfnis der Zeit berücksichtigenden Auswahl.

10 Bändchen in Cebes.

Indem ich eine Ausgabe von Luthers Werken anzeige, begnüge ich mich folgende Worte des Herausgebers aus einer ausführlichen Ankündigung, welche nächstens in allen Buchhandlungen zu bekommen seyn wird, anzuführen.

„Achtung dem göttlichen Worte!“ „wer diesen Hauptgrundsatz Luthers zu dem seinigen macht, wird vermögen, in einer Auswahl aus seinen Werken dasjenige darzureichen, was der große Mann selbst von unserer Zeit beachtet zu sehen wünschen würde, falls er hinschaute auf das Thun und Treiben in derselben, wobei das edelste Streben so leicht irre geführt werden kann.“

„Luther, erkennend den Jammer seiner Zeit, strebte in Demuth, in unablässigem Gebete, nach höherer Erleuchtung. Zu seinem Werke trieb ihn diese Sehnsucht, und nichts anders wollte er damit, als dem freien Walten des göttlichen Geistes durch das in der Bibel geoffenbarte Wort, Raum, Eingang, Aufnahme und Folgsamkeit verschaffen, bei den Menschen, die, irre geleitet, demselben entfremdet waren. —“

„Mit Beseitigung und Uebergebung alles dessen, was nur seiner Zeit angehörte, was persönlich-polemisch, persönlich-beziehend, lokal und temporell von ihm damals geredet, jetzt höchstens nur historischen Werth hat, habe ich mich der Ausgabe einer Auswahl aus den Schriften Luthers unterzogen, die für unsere Zeiten eben so schätzbar sind, als sie bei ihrem Entstehen waren, und hinreichend, seinen demüthigen christlichen Sinn

auf das prompteste und reellste zu bedienen, und bitte
deshalb um geneigten Zuspruch. Gradow den 14ten
Februar 1825.

J. S. Schröder.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 25ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung
meiner Frau von einem gesunden Knaben melde meinen
Bekanntern ergebenst. Friedr. Sörcke.

Bekanntmachung.

Da der Chausseebau von Stettin bis zur Kurmär-
schen Grenze soweit vorgerückt ist, daß nunmehr auch
die Steinbahn von Colbitzow bis Garz ohne Unbequem-
lichkeit von einem Jeden befahren werden kann, so ist
die Erhebung des tarifmäßigen Chausseegeldes bei der
Barrieren No. 2 und 3 resp. von Colbitzow bis Garz
und von Garz bis Colbitzow auf 2 Meilen vom 1sten
März d. J. ab anzuordnen worden, welches hiemit zur
öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Stettin den 22sten
Februar 1825.

Königl. Preuss. Regierung.
II. Abtheilung.

Auction.

In Auftrag des Königl. wirklichen Geheimen Rathes
und Ober-Präsidenten Herrn Sack Excellenz, werde ich
am 10ten März d. J. Nachmittags um 2 Uhr, eine
Parthey verschiedener Schiffshölzer, bestehend:
in büchsen Kiehlstücken,

eigener Balken,

- Bodenwangen,
- Auflangern,
- Sittren,
- Knieen,
- Pallblöcken,
- 4^{er}, 3^{er}, 2^{er} und 2^{er}dülligen Planken,

welche auf dem ehemaligen Wachenhusen & Prusschen
Holzbof in Gradow lagern, und daselbst täglich beses-
sen werden können, auf der benannten Lagerstelle ins
Weg der Auction verkaufen, wozu ich Kaufstüige hie-
mit einlade. Die Verkaufsbedingungen werden im Auc-
tions-Termin bekannt gemacht, das Dimensions-Ver-
zeichniß aber wird mit dem heutigen Tage ins Durch-
sicht auf der Börse aufgelegt, auf Verlangen auch vom
Unterzeichneten besonders vorgezeigt werden. Stettin
den 24ten Februar 1825.

K. W. Ferdinands Lippe, Mäkler.

Schiffsverkauf.

Auf den Antrag der Aeder soll das zu Gradow am
Holzbofe des Kaufmanns Wolter liegende, 106 neue
oder 84 alte Lasten große und 13 Jahr alte Galliaschiff,
der Versuch, welches bei der gerichtlichen Abschätzung
laut Taxations-Instrument vom 27sten Januar d. J.
auf 3790 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf. gewürdigt worden, in
Weg der freiwilligen Subhaftation, öffentlich an dem
Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Bietungs-

termin auf den 2ten März d. J., Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Königl. Justizamte angesetzt. Es wer-
den daher alle diejenigen, welche dieses Schiff zu acqui-
riren geneigt und solches annehmlich zu bezahlen ver-
mögend sind, aufgefordert, sich in dem bestimmten Ter-
mine, entweder persönlich, oder durch gesetzlich zulässige
Bevollmächtigte einzufinden und ihr Gebot abzugeben,
wobei denselben zugleich eröffnet wird, daß dieser Termin
dergestalt peremptorisch ist, daß auf die, nach demselben
etwa noch einkommenden Gebote nicht weiter geachtet,
sondern dem Befinden nach, der Zuschlag, wenn nicht
gesetzliche Hindernisse entgegen stehen, an den Meistbie-
tenden nach erfolgter Einwilligung der Interessenten er-
theilt werden wird. Die Taxe und die Kaufbedingun-
gen können in unserer Registratur eingesehen und werden
die Legten auch in dem Termin bekannt gemacht wer-
den. Stettin den 17ten Februar 1825.

Königl. Preuss. Justizamte Stettin.

Wiesenverpachtung.

Es sollen die beiden der St. Peters- und Paulskirche
gehörigen Wiesen, von welcher eine der Herrenwiese ge-
genüber, und die andere in Gradow gelegen, auf meh-
rere Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin
auf den Mittwoch nach Reminiscere, als den 2ten März,
Vormittags um 10 Uhr, in der Pastoratwohnung gedach-
ter Kirche angesetzt, in welchem selbige den annehmlichen
Bietern, unter Genehmigung Einer Königl. Hochblbli-
chen Regierung, werden überlassen werden. Stettin den
29ten Februar 1825. Bevordnete Provisores.

PROCLAMA.

Die unbekanntern Erben der vermittelwelen Lazareth Ins-
pector Heinrich Hölcker, Dorothea Charlotte gebornen
Stemmer, werden hierdurch aufgefordert, in dem zum
Nachweise ihres Erbrechts auf den 6ten September 1825
in unserm Gerichtstocale anstehenden Termine persönlich,
oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, oder
zu gewärtigen, daß bei ihrem Ausbleiben der Nachlaß,
welcher in einem in unserm Depositorio befindlichen Ca-
pitale von 559 Rthlr. 6 Sgr. 11 Pf. besteht, als ein
herrenloses Gut der Kammereykasse der Stadt zugeschla-
gen werden wird. Colberg den 11ten October 1824.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der hiesige Handelsmann Abraham Michaelis ist, nach
seiner Angabe, heute Morgen zwischen 4 und 5 Uhr, als
er nach dem eine halbe Meile von hier entlegenen Dorfe
Saarow gehen, und von dort seine beabsichtigte Reise
nach Damm zu Wagen fortsetzen wollen, etwa auf der
Hälfte des Weges von 2 Männern, die dunkle Tuch-
jacken, lange leinene Beinkleider und runde Hüte ge-
tragen haben sollen, sonst aber nicht näher beschrieben
werden können, angefallen, und des bey sich geführten
Geldes, welches in 40 Rthlr. (1 Thalerstücken) und in
15 Rthlr. (7 Stück) bestanden haben soll, gewaltsam
beraubt worden: Es wird dieser Vorfall hierdurch zur
öffentlichen Kenntniß gebracht, und Jedermann Dringend
erlucht, zur Entdeckung und Habhaftwerdung der Räu-
ber beyzutragen, auch jeden Verdachts-Umstand, der zur

Ermittelung derselben führen könnte, uns sogleich anzuzeigen, und dagegen der Verschweigung seines Namens und einer angemessenen Belohnung auf Verlangen versichert zu seyn. Stargard den 24. Februar 1825.

Der Magistrat.

Bekanntmachung, den Verkauf von 500 Stück Eichen auf dem Stamm betreffend.

In Folge der hohen Verfügung Eurer Königl. Hochpreisl. Regierung sind im Saurenkruzer Forst, Rothemühl-Revier-Antheils, 500 Stück Eichen ausgesetzt, die auf dem Stamm zum Verkauf öffentlich ausgetrieben werden sollen. Der Termin zu diesem Verkauf wird den 2ten März c., Vormittags um 10 Uhr, im Forst-Cassen-Local zu Saurenkruz Seitens der unterzeichneten Forst-Inspection abgehalten und haben diejenigen, welche auf den Ankauf dieser Eichen reflectiren und solche vor dem Termin in Augenschein nehmen wollen, sich deshalb an den Oberförster Herrn Buchholz zu Rothemühl zu wenden, welcher ihnen selbige auf Verlangen vorzeigen wird. Torgelow den 1ten Februar 1825.

Königl. Forst-Inspection Torgelow.

Verkauf von Grundstücken u.

Der zum Nachlasse des verstorbenen Baner Martin Triloff gehörige Bauerhof zu Cummerow, soll auf den Antrag der Wittve und Erben des Verstorbenen, im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin auf den 31sten May c. Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Hofe zu Jamickow angesetzt, zu welchem wir Kauflustige hiedurch einladen. Sarg den 19ten Februar 1825.

Das Patrimonialgericht von Jamickow
und Cummerow. Schaz.

Schiffverkauf.

Das denen Erben des hieselbst verstorbenen Kaufmann Joh. Christ. Scherenberg zugehörige dreimastige Schoonerschiff, der Courier genannt, von dem nunmehr verstorbenen Schiffer Voss aus Ostwinne ebendort geführt, und 111 Preussische Lasten groß, soll nach dem Antrag der Eigenthümer, im Wege der freiwilligen Subhastation, in Termine den 2ten März d. J. vor unserm Deputirten, Justizamtmann Kaffner, in dessen Behausung hieselbst an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden daher hiedurch mit dem Bemerkten dazu eingeladen, daß dies Schiff täglich hieselbst in Augenschein genommen und dessen Inventarium und Taxe sowohl bey dem hiesigen Kaufmann Scherenberg sen., als in unserer Registratur eingesehen werden kann, der Zuschlag aber von der Einwilligung der Interessenten abhängig bleibt. Ewinemünde den 19. Febr. 1825.

Königl. Preuss. Schiffahrts-Commission.

Schiffverkauf.

Der dem Krugbesitzer Friedrich Schröder zu Lübsin zugehörnde große Ockerkahn nebst Takelage und Zubehör, welcher zu 200 Athir. Courant abgeschätzt ist, und

bey Lübsin liegt, soll am 27ten März d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtshube zu Lübsin öffentlich meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, ihr Gebot alsdann zu Protocoll zu geben, und hat der Meistbietende den Zuschlag sofort zu gewärtigen. Die etwa unbekanntes Gläubiger haben ihre Ansprüche an diesen Ockerkahn spätestens in diesem Termin sub pena präclusi anzumelden und nachzuweisen. Söllnow den 18. Febr. 1825.

Das v. Borgstedtsche Patrimonialgericht zu Lübsin.

Auctions-Anzeige.

Am 24ten März d. J. Vormittags um 9 Uhr, sollen in dem Hause der Frau Steffen zu Speck bei Söllnow, zwei Pferde, verschiedene Betten, Haus- und Wirtschaftszuggeräthe, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden. Söllnow den 24ten Februar 1825.

Das Patrimonialgericht zu Speck.

Zu veructioniren in Stettin.

Schiffverkauf.

Nach dem Willen der Aeltern, soll am Mittwoch den 2ten März d. J. Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Wohnung, das Galeas-Schiff, Hulda genannt, gefahren von dem Schiffs-Capitain J. S. Grawitz, 102 Normal- oder 82 alte Commerce-Lasten groß, an der Baumbrücke liegend, verkauft werden. Ich lade dazu Kauflustige ein, mit dem Bemerkten, daß das Inventarium bei mir zur Durchsicht nachzusehen ist.

C. G. Herrlich, Schiffsmäcker.

Nachlass-Auction.

Montag den 7ten März c. Nachmittags 2 Uhr soll im Johannis-Kloster die Verlassenschaft der Wittve des Gastwirths Gerstenberg, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Porzellan, Glas, vielen und guten Betten, Leinwand, Kleidungsstücken, Meubeln, Hans- und Küchengeschirr aller Art u., öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Reisler,
Auctions-Commissarius des Königl. Stadtgerichts.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine kleine Partdie Margaux Medoc, die ich auf Bouteillen von Bordeaux in Commission erhalten habe, kann ich zu einem billigen Preise erlassen.

C. S. Weinreich.

Feinen mittel Jamaica- und Verbeice-Caffee zu billigen Preisen bey

G. S. Grotjohann, gr. Oberstraße No. 1.

Hollsteiner Butter, braunen Berger Ebran, Nigaer Leinsaamen, und hollsteiner rothen Alessaamen, verkaufte ich zu billigen Preisen.

G. S. Grotjohann, gr. Oberstraße No. 1.

Beste Stralsunder Flicheeringe, große Castanien, Holländische Heringe, bestes Englischs Genzulver, gepr. Caviar billigst bey

C. Horneus.

Schönen holländischen Hering in kleinen Original-Gebinden, 1/2 und 3/4 Tonnen verkaufen wir zu billigen Preisen; ferner Berger Fett, Schottischen und Berger mittel Hering in Tonnen.
Castner & Rosenthal,
Mittwochstraße No. 1077.

Wir haben circa 6 Schock schöne sichtene Kerndiehlen und Bohlen in Commission, die wir, um damit zu räumen, sehr billig verkaufen; ferner birken Klobenholz, sichten Böttcherholz und einige Klafter fetten Riehn zum Verkauf.
Castner & Rosenthal,
Mittwochstraße No. 1077.

Borb. Syrop, Magd. Rummel, Anises, Cichorien, süße Mandeln, Corinthen, Citronenschalen, Minium, fein und ord. Cassia, f. Kugeltbree, Indigo, gemahlten Blauholz, brauner und blanker Berger Thran, f. Hav. Cigarren, kurze und lange Korfen, grüne Seife, Herren-Concept, und Patronenpapier, fein, mittel und ord. Caffee, Carol. Reis, Pfeffer und Piment, bey
Zeinz. Louis Silber, Schuhstraße No. 861.

Englische Nähadeln in Päckel von 500 Stück nach verschiedenen Nummern à 20 Gr. Cour., frische Pommerische Butter in halben Achteln à 3 Gr. pr. Pfd., Jamaica-Rumm pr. Anker 14 Nebl. excl. Gefäß, mittel und ord. Caffee, weißen und rothen Sago, Zanr. Corinthen, Prov. Mandeln, graue Sack; und Futterleinwand, nebst diverse Sorten Säck, billigt bey
Carl Piper.

Eine complete Tabackspresse ist billig zu verkaufen; das Nähere dieserhalb ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

In der kleinen Dohmstraße No. 681 sind zwey schöne Ziegen, wegen Mangel an Raum, sehr billig zu verkaufen.

50 Stb. Dichtweg und mehrere zu einem Schiffe notwendige Eisengeräthschaften, nebst neuem Launwerk, der Kleinhändler Fuß,
Schiffsbau, Lastadie No. 7.

Zu vermietthen in Stettin.

Zwey Stuben nebst Cabinet und Pferdestall, sind zum 1sten April oder sogleich, zusammen oder einzeln im Hause No. 535 am grünen Paradeplatz im Parterre zu vermietthen.

Eine geräumige freundliche Stube nebst Schlafkabinet mit Meubel steht in der Gegend der holländischen Windmühle sogleich an einen oder zwey Herren zum Vermietthen bereit und ist das Nähere in der Zeitungs-Expedition deshabt zu erfahren.

Die dritte Etage des Hauses No. 748 in der Louisenstraße ist zum 1sten April zu vermietthen. Die Bedingungen sind bey dem ichtigen Miether zu erfragen.

In der Fuhrstraße No. 847 ist zum 1sten April d. J. die dritte Etage zu vermietthen, bestehend in 2 Stuben, 1 Stuben; und 1 Speisekammer, heller Küche, Holz- und Mädchenkellergelass; das Nähere in der kleinen Dohmstraße No. 681.

Zwey Zimmer sind in der Bell-Etage sogleich oder zum 1sten April zu vermietthen, auch kann auf Verlangen noch ein drittes Zimmer begegeben werden. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Ein in guter Nahrung stehender Material-Laden mit vollständigem Repostorio und sämmtlichen Utensilien, soll zu Ostern d. J. vermietthet werden; von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

In der Breitenstraße No. 344 ist ein Boden sogleich zu vermietthen.

In der Breitenstraße No. 267 in der 4ten Etage sind 2 Stuben nebst Zubehör, für eine stille Familie zum 1sten April zu vermietthen.

Eine freundliche Parterre-Wohnung nach einem reinlichen Hof heraus, von zwey Stuben, Schlafkabinet, Kammer, Küche und Holzstall, ist oben der Schuhstraße No. 148 an eine stille Familie zu vermietthen.

In der Schuhstraße No. 863. ist für zwey Pferde Stallraum zu vermietthen, auch kann die Fütterung und das Putzen der Pferde mit übernommen werden.

Ein Unterhaus, bestehend aus 3 Stuben, heller Küche mit allem Zubehör, ist zum 1sten April 1825 zu vermietthen. Das Nähere große Lastadie No. 198 eine Treppe hoch.

Wiese verpachtung.

Die zum Hiltbrandtschen Speicher gehörende ganze Hauswiese von 7 Morgen 146 □ R., welche im Oderbruch von dem Schwantestrom an im 2ten Schlage liegt und bisher an den Bauer Manbaum zu Zülchow verpachtet gewesen ist, soll auf 3 Jahre anderweit verpachtet werden, und werden Pachtliebhaber ersucht, sich deshalb bis zum 1sten April d. J. bey dem Herrn Reglerungs-Registrator Rhane in Stettin zu melden.

Bekanntmachungen.

(Widerrnf.) Der Termin am 2ten f. M. zum Verkauf der, der Madame Bocard gehörigen, in Grabow belegenen Besizung wird hiedurch aufgehoben. Stettin den 26sten Februar 1825.
Geppert, Justiz-Commissarius.

Mit einem Lager von Tapeten, Plafonds, Borten etc. empfehle ich mich, und zeige zugleich an, daß ich schon eine Sendung von den erwarteten wohlfeilen Tapeten in schönen Mustern, empfangen habe.
C. D. Kruse,

Wir erwarten künftlich die Ankunft einer Ladung englischer Steinkohlen, die wir aus dem Schiffe sehr billig verkaufen werden, und ersuchen die Herren Feuerarbeiter, sich deshalb bey und gefälligst zu melden.
L. Zain & Comp., 136 Henmarkt.

Eine Obligation à 500 Rthlr. Courant, welche auf einem hiesigen Hause, gleich hinter einer, zur ersten Stelle stehenden Depositall-Anteile eingetragten ist und von welcher die Zinsen à 5 Procent regelmäßig bezahlt werden, bin ich, in Auftrag des Eigenthümers, zu verkaufen und zu cediren bereit.

Geppert, Justiz-Commissarius.

Die erwarteten Bettfedern und Daunnen sind angekommen; und sind selbige von vorzüglicher Schönheit. Ich verspreche die billigsten Preise.

Sabin aus Böhmen,
logirt Breitestraße No. 393.

Es hat sich vor ungefähr 14 Tagen ein mopsartiger Hund, auf dem Rücken beinahe schwarz, nach dem Bauche zu grau gezeichnet, mit einem abgestuhten Schwanz, in Stettin verlaufen. Wer diesen Hund an sich genommen hat, wird ersucht, denselben gegen Erstattung der Futterungskosten und 1 Rthlr. Belohnung entweder im zweiten Stocke des Hauses No. 590 gr. Wollweberstraße, oder an den Kaufmann F. L. Hecke zu Sviemünde zurückzuliefern. Stettin den 26. Febr. 1825.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.
Gegen pupillarische Sicherheit sollen 12000 Rthlr. Geld, jedoch ohne Reduction auf Courant, im Ganzen

oder theilweise auf pommerische Landgüter ausgeliehen werden. Das Nähere erfährt man bei dem
Justiz-Commissarius Geppert.

2000 Rthlr. gegen pupillarische Sicherheit sind zur Ausleihe bereit. Nähere Nachricht in der großen Ritterstraße No. 813.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 24. Februar 1825.	Zins- Fuß.	Preussisch Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	91 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$
Präm.-Staats-Schuldscheine	4	165 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6 $\frac{1}{2}$ Thlr.	5	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H.	2	90 $\frac{1}{2}$	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup.	4	87 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$
Neum. Int.-Scheine do.	4	87 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	102 $\frac{1}{2}$	—
Königsberger do.	4	87 $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$
Elbinger do. fr. aller Zins.	5	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	—	—
Westpreussische Pfandbr.	4	89	88 $\frac{1}{2}$
dito vorm. Poln. Anth. do.	4	88	87 $\frac{1}{2}$
Gr. Herz. Posens. dito gem. 33 a 86 $\frac{1}{2}$	4	—	95
Ostpreussische Pfandbriefe	4	90	89 $\frac{1}{2}$
Pommerische dito	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Chur- u. Neum. dito	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Pommer. Domain. dito	5	—	105 $\frac{1}{2}$
Märkische dito dito	5	—	105 $\frac{1}{2}$
Ostpreuss. dito dito	5	104	103 $\frac{1}{2}$
Rückst. Coup. d. Kurmark	—	26	—
dito dito Neumark	—	25	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark	—	27 $\frac{1}{2}$	—

§ Herunter gesetzte Preise der Steine §
§ zu Güstow bei Stettin. §

Vom 15ten d. an, werden die hiesigen Backsteine zu folgenden Preisen verkauft:
hier zur Stelle,

Mauersteine pro 1000 Stück	8 Rt. 10 Sgr.
Dachsteine und Brunnensteine	9 = 15 =
Fliesen pro 100 Stück	4 = — =
Hohlsteine pro 100 Stück	7 = — =

exklusive Zahlgeld, welches jedoch bei großen Quantitäten eine Ermäßigung leiden kann.
In Stettin in der Niederlage bei Hr. Nischer, an der Mönchenbrücke.

Mauersteine pro 1000 Stück	9 Rt. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Dachsteine	10 = 2 $\frac{1}{2}$ =

in kleinen Quantitäten und unter 1000 Stück bleiben die alten Preise.

Von der vorzüglichen Güte und Größe des hiesigen Fabrikats ist jeder Sachverständige überzeugt, auch wird Herr Mauermeister Zieger sen. besonders bekunden, daß die hiesigen Dachsteine vorzüglich groß und stark gebrannt sind.

Vom 28. Februar 1825.

Rom, vom 8. Februar.

Die Stadt ist nicht allein ganz und gar von Fremden leer, sondern es sind auch die wenigen Pilgrime, welche das Jubiläum herbeigeführt hatte, bereits wieder in ihre Heimath zurückgekehrt. So wird man auf den Gassen kein Gedränge gewahr, und Alles geht seinen vorigen Gang. Ja, es würde keine Spur vom Jubiläum vorhanden seyn, stände nicht die heilige Thür offen. Die Kirchen sind freilich theils voll, aber diese Erscheinung trifft auch in der übrigen Zeit zu, denn die Römer zeigen sich stets als fleißige Kirchengänger.

Der lange gehegte Wunsch, hier eine Ausstellung der Werke Deutscher Künstler zu sehen, ist nun endlich erfüllt. Drei Tage wöchentlich sind zwei kleine, aber gut beleuchtete Stubchen, dem Theater Aliberti gegenüber, zu diesem Zwecke drei Stunden lang geöffnet. Den meisten Beifall finden bis jetzt Schnorrs nun vollendete Cartons zu den in Villa Massimo von ihm ausführenden Darstellungen aus Ariosto; eine Landschaft von Reinhold, zwei von Koch und ein Bild von Oppenheim. Es ist erfreulich, Thorwaldsens Bildniß in diesem Zimmer dreimal zu finden. Die Wandgemälde in der genannten Villa ruhen für den Augenblick; doch ist nun an Koch der bestimmteste Auftrag ergangen, unter der von Zeit beendeten Decke, an der Seitenwand Scenen aus Dantes Hölle zu malen. Neue Ausgrabungen haben entschieden Aufschluß über die Lage von Piculnea vetus ertheilt. In Pompeji sind, bei vermehrter Thätigkeit, beträchtliche Gemälde von ungewöhnlicher Größe (drei Fuß hoch) gefunden, deren eins die merkwürdige Vorstellung einer Frau darbietet, die sich ein Kleid anmessen läßt.

Madrid, vom 3. Februar.

Hr. Zea, erster Commis im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten und Bruder des Ministers, ist gestern nach St. Petersburg abgegangen. Die Veranlassung zu seiner Reise ist die Note der Englischen Regierung hinsichtlich der Süd-Amerikanischen Staaten. Man versichert heute, unsre Regierung habe vorausgesehen, daß England nur einen günstigen Augenblick erwartet, die Unabhängigkeit der Colonien anzuerkennen und es erstire ein geheimes Verträge mit Rußland, worin letzteres sich anheischig gemacht habe, sich jeder Anerkennung unsrer Colonien, wenn es nöthig seyn sollte, selbst mit gewaffneter Hand, zu widersetzen; dagegen wolle Spanien, wenn Rußland ihm den angebotenen Beistand wirklich leiste, Californien an dasselbe abtreten. Hr. Zea soll den Auftrag haben, die Vollziehung dieses Vertrags von Seiten Rußlands zu bewirken.

Madrid, vom 8. Februar.

Man behauptet, daß der vormalige Finanzminister Erro demnachst die Erlaubniß zur Rückkehr nach Madrid erhalten werde. Der Prozeß der Madrider Ex-regidoren wird in einigen Tagen beendigt seyn. Die Polizei in Almeria hat der Regierung Proklamationen und andere aufrührerische Schriften, die daselbst angehalten worden sind, zugesandt. In der Haupt-

stadt selbst hat man eine Versammlung von jungen Leuten überrascht, die in einem Saale, woselbst mehrere maurerische Sinnbilder angebracht waren, sich mit Erörterung politischer Gegenstände beschäftigten. Der älteste dieser Miniatur-Politiker zählt kaum 17 Jahre, und einer ist dazwischen, der erst im 14ten Jahre ist. Sie sind sämtlich ins Gefängniß abgeführt worden. Es scheint, daß diese Knaben in den Provinzen Verzweigungen haben, da nach Valladolid ein Befehl ergangen ist, vier junge Leute daselbst zu verhaften.

In der Tabelle, welche die der politischen Keimung unterworfenen Militairs auszufüllen haben, bemerkt man folgende Fragen: Ort und Datum, wo er die Verfassung beschworen, auf wessen Befehl und warum? Ob er zu einer geheimen Gesellschaft gehört hat? Ob er Mitglied eines Kriegesgerichts gewesen, welches Royalisten verurtheilte, und wie die Mitglieder der denselben heißen? Adresse der Officiere außer Thätigkeit, desgleichen die Namen der Hauseigenthümer u. s. w. Man schätze die Zahl derer, welche sich reinigen müssen, auf fünfzigtausend.

Einem Gerüchte zufolge, ist die Regierung jetzt geneigt, ein Viertel der Cortes-Anleihen anzuerkennen, um sich die Abschließung einer neuen zu erleichtern. (In London ist nach den neuesten Nachrichten die Cortes-Anleihe ansehnlich gestiegen.)

London, vom 15. Februar.

Die Levante-Compagnie hat in einer allgemeinen Versammlung beschloffen, ihren Freiheitsbrief der Regierung zurückzugeben.

Gestern wurde General-Lieutenant Lord Combermere zum Oberbefehlshaber der Truppen der Ostindischen Compagnie in Indien und zweiten Mitgliede des Conseils in Bengalen ernannt.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Herr Monroe, hat in einer an den Congress erlassenen Vorlesung um die Ernennung einer Commission nachgesucht, welche über seine nunmehr zu Ende gehende Amtsführung, namentlich über die Finanzverwaltung, eine strenge Untersuchung anstellen möge. Es werde dieser Gebrauch, wenn er beibehalten wird, in der Folge ein Damm gegen möglichen Mißbrauch des öffentlichen Vertrauens werden. Der Congress hat sofort sieben Mitglieder mit diesem Geschäft beauftragt. Zugleich ist dem Congress angezeigt worden, daß der Präsident den mit Rußland abgeschlossenen Vertrag ratificirt hat, wodurch die Grenzlinie zwischen den Russischen und Amerikanischen Besitzungen im nordwestlichen Amerika auf 54 Grad 40 Minuten Nordbreite bestimmt wird.

Smyrna, vom 1. Januar.

Nachdem in Patras 21 Türkische Transportschiffe mit Truppen aus Preveza eingetroffen waren, machte Jussuf Pascha einen Ausfall, und drang bis Gafunt vor; er lehrte mit Beute und Gefangenen nach der Festung zurück. In Nauplia sind zwei Wihellenen aus Amerika angekommen, aber von Konduktoris, dem Präsidenten der Griechischen Regierung, sehr kalt empfangen worden. Den Erzbischof von Naxos hat

die Griechische Regierung nach Kaulpia bringen lassen, indem sie ihn eines geheimen Einverständnisses mit den Türken verdächtig hielt; sein Nachfolger muß zum Unterhalt des Gefangenen monatlich 250 Pfaster nach Kaulpia schicken. Nachdem die Flotten im vorigen November von dem Sturm zerstreut worden waren, landeten einige Griechen auf der Insel Caffos und beredeten die Einwohner, aufs Scheunigste ihre Heimath zu verlassen, indem der Vicekönig von Egypten die Absicht habe, sie alle nach diesem Lande hin zu verpflanzen; 300 von ihnen wurden nach Karos und 700 nach Varos gebracht. Diese unglücklichen Leute haben nun ihre Existenzmittel verloren und sind jetzt der Gegenstand des Mitleidens. Vor 14 Tagen sind einige Samier, die an der Küste von Thessame, um zu plündern gelandet waren, den Ananauten in die Hände gefallen; sie wurden sogleich hingerichtet und die Köpfe nach Chios geschickt. In dem vor einem halben Jahre in Schiras entstandenen Erdbeben sind über 4000 Menschen umgekommen.

Vermischte Nachrichten.

Vor der Französischen Revolution schätzte man die Waldfläche Frankreichs auf 12 Millionen Französischer Morgen. Gegenwärtig soll sie auf 6 bis 8 Millionen herabgekommen seyn; jedoch sind kräftige Maßnahmen ergriffen, solche wieder zu vergrößern. Man darf den häufigen Ausrotungen der Wälder, die öfters so empfindliche Abkühlung der Atmosphäre, den raschen Witterungswechsel, ja die stärkere Gewalt der Stürme und sogar das höhere Steigen der Ueberschwemmungen sicher zuschreiben. Die Fläche der Wälder, Steppen und Moräste wird zu 16 Millionen, das angebaute Land zu 98 Millionen angegeben; Feuerstätten soll Frankreich 6 bis 7 Millionen haben.

Die reine Einnahme Großbritanniens im verwichenen Jahre betrug 54 Millionen 236,192 Pfd. Sterl. (368½ Millionen Dtr.), d. i. 1,528,666 Pfd. Sterl. mehr als im J. 1823. Hierunter beträgt die Accise 26 Mill. 768,039 Pfd. Sterl. und die Posteinnahme 1 Mill. 520,615 Pfd. Sterling.

Dem Anton Kosi, bürgerl. Goldarbeiter in Wien, ist für die Dauer von zwei Jahren, auf die „Erfindung einer neuen Benutzungsart der Gänsefüße zu Schreibfedern, welche darin besteht: den Kiel der Länge nach entzwei zu spalten, und beide Hälften wieder in drei Stücke von gleicher Länge zu theilen, welche an beiden Enden zum Schreiben geschnitten, mittelft eines Stieles, woran sie durch eine eigene Klappe befestigt werden, gleich einer gewöhnlichen Schreibfeder gebraucht werden können, wornach jeder Kiel zwölf Mal neu geschnitten erscheint,“ ein R. S. Privilegium ertheilt.

Siebzehn Englische Meilen hinter Glasgow liegt bei Clyde an einem salzigen See ein Landhaus, das Rosneath heißt. Hier giebt es ein Echo, in seiner Art vielleicht einzig, das von den felsigten Hügeln, die um den See gelagert sind, erzeugt wird. Läßt man gegen Norden hin auf einem Waldhorn einzelne Töne, dann aber kleine Sätze blasen, so nimmt das Echo sowohl diese als jene gleich auf, wiederholt sie sehr deutlich, aber eine Verz tiefer. Sobald das erste Echo geendet hat, nimmt ein zweites die Worte auf, wiederholt gleichfalls deutlich und genau — eis-

nen Ton tiefer; endlich eben so ein drittes, nochmals einen Ton tiefer. So bleibt es bei allen andern Versuchen und Veränderungen der einzelnen Töne und melodischen Sätze in Höhe und Tiefe. Auch die ausgerufenen Worte wiederholt dies Echo mit gleicher Herabstimmung des Sprachtons. Ein ähnliches Echo befindet sich auch in Magdeburg an der Elbe, den Festungswerken gegenüber, so wie es im Wäldthal bei Jena eines giebt, das eine kurze Frage fünf Mal wiederholt. Das Letzte ist in Gebirgsgegenden Abri gens nichts Seltenes.

Vermischte Nachrichten zur Kunde der Provinz Pommern.

(Fortsetzung)

III. Aus dem Regierungsbezirk Stralsund für den Monat Januar 1825.

Bei vorherrschendem westlichen Winde war die Witterung meistens gelinde und die Kälte stieg nie höher als 1 — 2 Grad über den Gefrierpunkt. — Der Barometer stand am höchsten den 10ten auf 28⁷/₁₀ und am niedrigsten den 4ten auf 27⁵/₁₀ 8¹¹/₁₀. Des Thermometers höchster Stand war am 1sten auf + 6 und der niedrigste — 2°. — Die durch große Kälte zurückgekommenen Saaten haben sich etwas erholt und versprechen ein gutes Gedeihen. — Die Mortalität übersstieg die gewöhnliche nicht und die gangbarsten Krankheiten waren Schnupfen, Husten, Catarrhe, Brust- und Unterleibs-Entzündungen, so wie Rheumatismen. Es trugen sich folgende Unglücksfälle zu: in Granssebit, Neu-Elmenhorst und Saal brannten (in jedem Orte) ein Kassen ab. Am 5ten um Mittag trat bei einem anhaltenden heftigen Sturme aus Norden die Dürsee bei Zingst über, nachdem sie die Dünen theils durchbrochen, theils weggespült hatte und überschwemmte das ganze Dorf; bis zur Ritternacht stieg die Fluth, glücklicherweise sprang aber am 6ten Morgens der Wind nach Westen um und allmählig trat nun die Dürsee, die seit Menschen Gedenken keinen so hohen Stand erreicht hatte, in ihre Schranken zurück. Ungefähr 30 Haushaltungen haben in der furchtbaren Nacht auf Kähen schlüchten müssen, jedoch ist keine Wohnung von den Fluthen niedergehauen; aber dennoch ist der Schaden, den die Einwohner besonders an den Kartoffeln und durch die Ueberschwemmung der Gärten und Aecker mit Sand erleiden, bedeutend. — In den Häfen sind 6 Schiffe von 51 Durchschnitlasten, mit Maun, Gewürz, Südfrüchten, Steinkohlen, Syrup, Zucker, diversen seidenen, wollenen und baumwollenen Waaren, Brennholz, Borke, Blättertabac ic. eingelassen und 3 mit Brennholz, Bauholz und Ballast ausgelassen. — Als erfreuliches Merkmal des Fortschreitens in der sittlichen Bildung ist das allgemeine auf Ausschmückung der Kirchen, Verbesserung der Schulen und zweckmäßiger Einrichtung der öffentlichen Anstalten gerichtete Streben zu erwähnen. So ist z. B. der Schaproder Kirche eine geschmackvolle, sehr kostbare Thurmruhr von einer nicht genannt seyn wollenen Dame geschenkt; in Ummanz wurde ein neues Küster- und Schulhaus von der Grundherrschaft und in Greifswald ein massives, zweistöckiges Waisenhaus erbaut, dessen innere häusliche Einrichtung meistens durch freiwillige Beiträge der dasigen Einwohner beschafft ist.